

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 48 (1988-1989)
Heft: 3

Buchbesprechung: Neue Bücher

Autor: J.C. / Luisoni, Peter / (wi)

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Bücher

«Prättigauer Geschichte»

(Zweite Auflage)

Vor rund vierzig Jahren hatte *Mathias Thöny* seine «Prättigauer Geschichte» herausgegeben, ein Werk, das nicht zuletzt auch wegen des reichen volkskundlichen Gutes, das darin verarbeitet wurde, viel Beachtung fand. Seit langer Zeit ist dieses Buch vergriffen, so dass man sich entschloss, es in zweiter, verbesserter und ergänzter Auflage herauszugeben. Dies dürfte auch insofern gerechtfertigt sein, als das Prättigau, nicht nur topographisch eine Einheit bildend, auch geschichtlich weitgehend seine eigene Entwicklung durchmachte.

Den neuen Erkenntnissen der Geschichtsforschung wurde dadurch Rechnung getragen, dass man einzelne Kapitel vollständig neu bearbeiten liess, andere straffte oder ergänzte, und zudem wird das Buch, was bei der ersten Auflage nicht der Fall war, bebildert.

Voraussichtlich wird die neue Prättigauer Geschichte, von der AG Buchdruckerei Schiers herausgegeben, auf kommende Weihnachten fertiggestellt sein. J.C.

Geschichte-Politik und Gesellschaft 1

Ist es sinnvoll, heutzutage weitere Geschichtsbücher herauszugeben, die ausgleichend, politisch ausgewogen, vorsichtig wellenglättend arbeiten? Geschichtsbücher, die zwar die falschen Weichenstellungen unserer Vorfahren aufdecken, jedoch nicht das eigene Handeln beeinflussen, und uns nicht merken lassen, dass auch wir – Lehrer wie Schüler – mit beiden Beinen mitten in der Geschichte stehen und fröhlich, aber unbewusst, am Zeitgeschehen mitbasteln. Geschichtsbücher sind normalerweise Auflistungen unglücklicher und misslicher Umstände, welche möglichst genau ausgeleuchtet und ausnivelliert werden, zum besseren Verständnis.

«*Geschichte-Politik und Gesellschaft*» bietet zu den einzelnen Themen Quellentexte an, gibt Vergleichsanregungen, bietet Grundlagen in Kurzform an. Die Meinungsbildung wird dem Leser überbunden. In Übersichtstafeln rücken die Autoren Politisches, Gesellschaftliches und Geschichtliches nebeneinander, um Zusammenhänge zu erkennen. Leider sind viele der Illustrationen die ewiggleichen wie in anderen neueren Geschichtsbüchern.

Ganz interessant beackert dieses Buch die nationalsozialistische Vergangenheit. Schülernahe Texte und Bilder erlauben einen Einblick in die damaligen Meinungsverschiedenheiten. Vor allem hier wirken die Quellentexte und entlasten den Lehrer von der ewigen Kopierplackerei.

Peter Luisoni

Michel, Wiegand, Hirschgraben, Frankfurt a. M. 1987

Simon der Leinenweber Weihnachtslegenden

Wer Hansheinrich Rütimann kennt, weiss in welcher feiner und subtiler Art er schreibt. Die Weihnachtslegenden sind eine seiner literarischen Neuschöpfungen. Schön ausformuliert strahlt der Text Wärme und Geborgenheit aus, weitet das Wissen durch farbig eingebrachte Alltäglichkeit. Beim Lesen spürt man das Strahlen der Kinderaugen unter dem Weihnachtsbaum. Die kräftigen Holzschnitte von Heinz Keller unterstützen die stark nachhaltig schwingenden Legenden, und tragen uns ganz, ganz nahe an die Krippe, zum Weihnachtsgeschehen.

Peter Luisoni

Autor: Hansheinrich Rütimann, Holzschnitte Heinz Keller, Blaukreuzverlag Bern 1988, 80 Seiten gebunden, Fr. 19.80

Wenn du traurig bist 30 Bildmeditationen

Meditieren heisst Einkehr halten, sich besinnen. Die starken Texte, die einer Bibelstelle und einem Fotobild zugeordnet sind, verheissen viel.

Die Bilder machen mir Mühe, weil sie, obwohl gut komponiert und ausgeglichen, hart, absolut und direkt wirken. Die Meditation geht dann mehr vom Text als vom Bild aus, das Bild wird zum additiven Schmuckstück, zum Kalenderblatt.

Text Jakob Vetsch, Fotos Thomas Jost, Blaukreuzverlag Bern 1988, gebunden Fr. 19.90

Hier und anderswo Filmemachen in der Dritten Welt

Wenn Asylanten bei uns als Thema abgeschrieben sind und trotz der drängenden Zeit zum Tabu gemacht werden, lohnt sich ein Blick auf die Leinwände der Weltchronologen. Medienschaffende, die sich nicht mit Durchschnittshappy-Filmserien befassen, um dem Pantoffelkinohelden sein kleinkariertes Glück in die Wohnung zu schippen, werden in dem jährlich – leider – nur einmal erscheinenden Zeitbuch «CINEMA» vorgestellt.

Pointiert präsentiert diese Zeitschrift in der 87-Ausgabe Film-schaffende aus der ganzen Welt, die zeitdokumentierend arbeiten. Menschen, die ihre Filmarbeit mit einem politischen Engagement verrichten, um Aussagen und Zeugnisse zu schaffen. Angenehm für den Filminteressierten sind die prägnanten Filmbesprechungen und Filminhaltsangaben. Schade, dass solche Filme, sowohl im Kino, als auch im Fernsehen selten auf dem Programm stehen. *Peter Luisoni*

Danis Osalin Stroemfeld/Roter Stern, Basel/Frankfurt a.M. 1987, im Abo Fr. 18.—, Einzelnummern Fr. 24.—

Neue Weihnachtsgeschichten zum Vorlesen

Es naht Weihnachten und damit auch die Zeit der besinnlichen Stunden, die mit dem Vorlesen einer passenden Geschichte auf das baldige Fest einstimmen. So schön diese Stunden für den Lehrer auch sein mögen, so schwierig gestaltet sich andererseits die ständige Suche nach neuen Texten und Erzählungen.

Hier kann das kürzlich im Berner Blaukreuz-Verlag erschienene Buch «Samuel und das Kind» helfen. Neun bekannte Schweizer Autorinnen und Autoren – darunter sind so renommierte Namen wie Max Bolliger und Silja Walter – haben elf Geschichten zu Weihnachten geschrieben und zusammen herausgegeben. Dass dabei ein vielfältiges Buch entstanden ist, erstaunt nicht: Sowohl in inhaltlicher, sprachlicher als auch thematischer Hinsicht enthält es Texte für jeden Geschmack. Traditionelle Hirtengeschichten wechseln mit aktuellen, zeitgemässen Erzählungen ab. So dürfte zum Beispiel das Schicksal der dicken Lisa, die im Krippenspiel gern einen Engel spielen möchte, eher die jüngeren Schüler ansprechen, während sich die älteren mit der Idee einer andern Schulklasse, die zugunsten eines gefährdeten Bannwaldes auf den traditionellen Christbaum verzichten möchte, auseinandersetzen können. Daneben ist auch von Weihnachtsfeiern im Alters- und Kinderheim die Rede, und es fehlt auch nicht eine Geschichte vom «Guetzli-backen». Tragisch endet hingegen das Leben des behinderten Kaspar, der sich in einer kalten Winternacht auf die Suche nach dem kleinen Jesuskind machte.

Die Geschichten sind für Kinder (ab 8 Jahren) geschrieben und eignen sich gleichermassen zum Selberlesen wie zum Vorlesen.

(wi)

Samuel und das Kind. Weihnächtliche Erzählungen mit Zeichnungen von Alfred Kobel, 80 Seiten, gebunden, Fr. 15.80, Blaukreuz-Verlag Bern (1988)

Ein Erstlesebuch

Um es gleich vorwegzunehmen: «Als Wendelin kam», dieses kürzlich im Blaukreuz-Verlag Bern erschienene Buch fürs erste Lesealter ist keine simple Unterhaltungsgeschichte, denn es geht dabei um eine Thematik, die für viele Schüler ungewohnt sein dürfte. Sandro, der kleine Ich-Erzähler, wird eines Tages nämlich mit der Situation konfrontiert, dass ein fremder Knabe – der 5jährige Wendelin, dessen Mutter krank ist und dessen Vater sich nicht um ihn kümmert

– als Pflegekind in seine Familie kommt. Wendelin ist kein einfacher Junge; wild und aggressiv zeigt er sich im Umgang mit Sandro und den andern Kindern. Andererseits sucht er auch die liebevolle Nähe der Pflegeeltern. Als Wendelin sich schon bald eingelebt hat, erfährt er, dass seine Mutter nicht mehr gesund wird, und er zusammen mit seinem ältern Bruder in ein Kinderheim kommt. Und dort gefällt es ihm dann gut, wie Sandro bei einem Besuch feststellt, denn er will nicht mehr zu ihm zurück.

Soweit eine kurze Zusammenfassung dieser Geschichte, die bei mir einen zwiespältigen Eindruck hinterliess. Bedingt wird dieses ambivalente Bild durch die stellenweise etwas unglaublich wirkende Erzählerfigur (Sandro), die einerseits tagebuchartig die Handlung wiedergeben, andererseits auch die eigene Position gegenüber dem Neuankömmling verbalisieren muss. Mir scheint, dass es der Autorin Lydia Guyer nicht immer gelingt, diese zwei Aspekte überzeugend darzustellen. Dazu kommt, dass die Gefühlswelt der beiden Hauptfiguren für mich zu wenig ausgestaltet ist.

Trotz dieser Mängel kann man der Geschichte auch einige positive Seiten abgewinnen: So dürfte die einfache – vielleicht fast zu dialekthafte – Sprache den Schülern leicht verständlich sein. Auch das grosse Schriftbild mit den vielen Schwarzweiss-Zeichnungen wirkt auf den kleinen Leser einladend. Zudem – und dies scheint mir das Hauptargument zu sein – soll und will die Thematik des Buches besprochen sein. Als Einstieg oder Lesestück zu einem entsprechenden Themenkreis dürfte diese Geschichte eine willkommene Ergänzung sein. (wi)

«Als Wendelin kam» von Lydia Guyer-Bucher, mit Zeichnung von Cornelia Ziegler. 62 Seiten, gebunden, Blaukreuz-Verlag Bern (1988)

